



**Stiftung Kunstmuseum Stuttgart gGmbH,  
Stuttgart**

Prüfung der Jahresrechnung zum  
31. Dezember 2016  
(Testat-Exemplar)

Lese-Exemplar



## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

An die Stiftung Kunstmuseum Stuttgart gGmbH, Stuttgart

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der

### **Stiftung Kunstmuseum Stuttgart gGmbH, Stuttgart**

für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes hat zu keinen Einwendungen geführt.

---

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 30.Juni 2017

**BRV**<sub>AG</sub>  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Möller

Hellmich

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer

## Anlagen

## Anlagenverzeichnis

- Anlage 1 Bilanz zum 31. Dezember 2016
- Anlage 2 Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom  
01. Januar bis 31. Dezember 2016
- Anlage 3 Anhang für das Geschäftsjahr 2016
- Anlage 4 Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 01. Januar 2017

**Bilanz der Stiftung Kunstmuseum Stuttgart gGmbH, Stuttgart,  
zum 31. Dezember 2016**

<b>Aktiva</b>	Stand am 31.12.2016 <u>EUR</u>	Stand am 31.12.2015 <u>EUR</u>
<b>A. Anlagevermögen</b>		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	512,00	7.967,00
II. Sachanlagen		
1. Mietereinbauten	75.737,00	85.203,00
2. Kunstwerke und Sammlungen	6.589.322,38	5.407.798,04
3. Technische Anlagen und Maschinen	1.394,00	2.130,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>200.165,68</u>	<u>286.762,00</u>
	6.866.619,06	5.781.893,04
<b>B. Umlaufvermögen</b>		
I. Vorräte Waren	28.100,00	23.100,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	292.120,20	112.069,93
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>438.065,64</u>	<u>855.190,79</u>
	730.185,84	967.260,72
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.438.385,31	931.895,94
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	7.686,29	11.135,63
	<u>9.071.488,50</u>	<u>7.723.252,33</u>
	<u><u>9.071.488,50</u></u>	<u><u>7.723.252,33</u></u>

Anlage 1

<b>Passiva</b>	Stand am 31.12.2016 <u>EUR</u>	Stand am 31.12.2015 <u>EUR</u>
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00
II. Kapitalrücklage	4.714.910,85	4.464.910,85
III. Gewinnrücklagen Andere Gewinnrücklagen	1.642.913,79	1.345.519,65
IV. Jahresüberschuss	<u>1.409.089,10</u>	<u>297.394,14</u>
	7.866.913,74	6.207.824,64
<b>B. Rückstellungen</b>		
1. Steuerrückstellungen	234.312,15	176.061,48
2. Sonstige Rückstellungen	<u>315.077,50</u>	<u>463.171,75</u>
	549.389,65	639.233,23
<b>C. Verbindlichkeiten</b>		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	524.938,26	535.965,77
2. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>108.150,83</u>	<u>283.245,49</u>
	633.089,09	819.211,26
<b>D. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	22.096,02	56.983,20
	<u>9.071.488,50</u>	<u>7.723.252,33</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung**  
**der Stiftung Kunstmuseum Stuttgart gGmbH, Stuttgart,**  
**für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016**

	2016 EUR	2015 EUR
1. Umsatzerlöse	1.620.384,89	1.768.576,42
2. Sonstige betriebliche Erträge	178.172,32	220.942,40
3. Zuschüsse	5.174.803,38	5.009.637,84
4. Spenden und Schenkungen	955.801,00	294.782,00
	<b>7.929.161,59</b>	<b>7.293.938,66</b>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Museumsmaterial und für bezogene Waren	64.942,13	48.725,73
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	57.894,34	43.154,70
	<b>122.836,47</b>	<b>91.880,43</b>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	1.268.312,50	1.281.755,86
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	309.325,82	307.559,96
	<b>1.577.638,32</b>	<b>1.589.315,82</b>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	129.890,06	139.096,19
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.645.151,44	5.084.323,52
	<b>1.453.645,30</b>	<b>389.322,70</b>
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	7.777,00	6.697,29
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.972,75	5.941,75
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	48.360,45	92.740,97
	<b>1.409.089,10</b>	<b>297.337,27</b>
12. Ergebnis nach Steuern		
13. Sonstige Steuern	0,00	-56,87
	<b>1.409.089,10</b>	<b>297.394,14</b>
14. Jahresüberschuss	<b>1.409.089,10</b>	<b>297.394,14</b>



**Anhang der Stiftung Kunstmuseum Stuttgart gGmbH, Stuttgart,  
für das Geschäftsjahr 2016**

**A. Rechnungslegungsgrundsätze**

Bei der Bilanzierung und Bewertung sind im Jahresabschluss der Stiftung Kunstmuseum Stuttgart gGmbH, Stuttgart (Amtsgericht Stuttgart, HRB 24432), die Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften angewandt worden. Den Besonderheiten der Gesellschaft wurde durch Hinzufügen sowie Änderung der Bezeichnung von Posten Rechnung getragen.

Im Berichtsjahr wurden erstmals die durch das **Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz** (kurz: BilRUG) geänderten Vorschriften des HGB angewandt. Die Änderungen betreffen insbesondere die Anwendung des geänderten Gliederungsschemas für die Gewinn- und Verlustrechnung sowie Umgliederungen vom Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ in die Umsatzerlöse unter Anpassung der jeweiligen Vorjahreszahlen. Im Übrigen entsprechen Darstellung, Gliederung, Ansatz und Bewertung des Jahresabschlusses den Vorjahresgrundsätzen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die **entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände** sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 3 Jahren vorgenommen.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit den aktivierungspflichtigen Anschaffungs-/Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern liegen hierbei zwischen drei und 23 Jahren.

Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode vorgenommen. Abnutzbare bewegliche geringwertige Anlagegüter mit Anschaffungskosten über EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 werden analog § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt und linear über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Kunstgegenstände und Sammlungen werden nur abgeschrieben, wenn diese Materialien beinhalten, welche nicht auf Dauer beständig sind, und es sich um eine sogenannte Gebrauchskunst handelt. Die Werke anerkannter Meister unterliegen keinem wirtschaftlichen Werteverzehr und werden nicht abgeschrieben.

Die Bewertung der **Waren** erfolgt zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten oder niedrigeren Zeitwerten, wobei für Lager- und Verwertungsrisiken Abschläge in angemessenem Umfang vorgenommen wurden.

**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände** werden zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt.

Die **Rückstellungen** berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen und sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages bewertet. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichend objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen.

Die **Verbindlichkeiten** werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die in den passiven **Rechnungsabgrenzungsposten** enthaltenen Sponsoringeinnahmen werden anteilig über den Zeitraum der Vertragsdauer aufgelöst.

## B. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Bilanz

#### 1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

#### 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Sämtliche Forderungen haben eine Laufzeit von unter einem Jahr. Sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten angesetzt. Alle erkennbaren Einzelrisiken werden bei der Bewertung berücksichtigt. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegenüber der Landeshauptstadt Stuttgart als Gesellschafterin in Höhe von EUR 1.542,35 (i. V. EUR 0,00) enthalten. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen ist eine Forderung gegenüber der Gesellschafterin in Höhe von EUR 87.442,11 ausgewiesen.

#### 3. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	<u>EUR</u>
Stand am 1.1.2016	4.464.910,85
Zuweisungen aus dem Kunstankaufsetat	<u>250.000,00</u>
Stand am 31.12.2016	<u><u>4.714.910,85</u></u>

#### 4. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 26), ungewisse Verpflichtungen (TEUR 173) sowie für Personalkosten (TEUR 116).

## 5. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag bilanziert. Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Für die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** bestehen branchenübliche Eigentumsvorbehalte an den gelieferten Gegenständen. In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verbindlichkeiten gegenüber der Landeshauptstadt Stuttgart als Gesellschafterin in Höhe von EUR 107.062,33 (i. V. EUR 148.449,79) enthalten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR
Verbindlichkeiten aus Steuern	15.607,82	125.662,73
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	978,84	579,48
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	91.564,17	157.003,28
	<u>108.150,83</u>	<u>283.245,49</u>

## 6. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Position enthält Leistungen von Sponsoringverträgen, die über eine Laufzeit bis längstens 2017 ratierlich aufgelöst werden.

## II. Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Änderungen durch BilRUG bei Ausweis und Gliederung

Darstellung und Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Berichtsjahr an die durch das BilRUG geänderten Vorschriften des HGB angepasst. Infolge der geänderten Gliederungsvorschriften des § 275 HGB ist der im Vorjahr noch ausgewiesene Posten „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ (EUR 390.078,24) entfallen. Neu eingefügt wurde im Berichtsjahr der Posten „Ergebnis nach Steuern“.

Infolge der Neudefinition der Umsatzerlöse in § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG wurden bislang unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesene Erträge im Berichtsjahr in den Umsatzerlösen ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden für Zwecke der Vergleichbarkeit durch Umgliederungen in Höhe von EUR 152.376,88 entsprechend angepasst.

## 2. Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

Unter den **Umsatzerlösen** sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 82 ausgewiesen. Es handelt sich um Nach- und Weiterberechnungen aus Vorjahren.

Unter den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 157 ausgewiesen. Es handelt sich im Wesentlichen um Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (TEUR 119), Gewinngutschriften von Versicherungsprämien (TEUR 16) sowie Nebenkostenerstattungen aus Vorjahren (TEUR 22).

Unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 12 ausgewiesen. Es handelt sich im Wesentlichen um Kosten für Leistungsbezüge betreffend Vorjahre.

## 3. Aufwendungen für Altersversorgung

In der Position „Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung“ sind Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von EUR 31.771,26 (i. V. EUR 29.196,28) enthalten.

## C. Sonstige Angaben

### 1. Personal

Durchschnittlich waren 52,5 Arbeitnehmer beschäftigt.

### 2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet-, Pacht-, Wartungs- und Kunstüberlassungsverträgen bestehen in Höhe von TEUR 3.877 (davon gegenüber Gesellschafterin TEUR 65). Die künftigen Zahlungen bis zum Ablauf der Mindestlaufzeit der Verträge haben folgende Fälligkeiten:

	31.12.2016 EUR
Fälligkeit innerhalb eines Jahres	671
Fälligkeit nach mehr als einem bis fünf Jahren	1.714
Fälligkeit nach mehr als fünf Jahren	1.492
	<u>3.877</u>

### **3. Organe der Gesellschaft**

Geschäftsführerin ist:

Dr. Ulrike Groos, Stuttgart

Im Berichtsjahr betragen die Bezüge der Geschäftsführung insgesamt TEUR 100.

Dem Stiftungsrat gehören an:

Frau Bürgermeisterin Dr. Susanne Eisenmann, Stuttgart (Vorsitzende), bis Juni 2016  
Herr Bürgermeister Dr. Fabian Mayer, Stuttgart (Vorsitzender), ab 22. November 2016  
Herr Professor Dr. Götz Adriani (Direktor), Tübingen (Stellvertretender Vorsitzender)  
Herr Dipl.-Ing. J. F. von Berg (Architekt), Stuttgart  
Herr Professor Jean-Baptiste Joly (Direktor), Stuttgart  
Frau Dr. Ulrike Lorenz (Direktorin der Kunsthalle Mannheim), Mannheim  
Frau Stadträtin Susanne Kletzin, (Architektin), Stuttgart  
Frau Stadträtin Guntrun Müller-Enßlin, (Pfarrerin), Stuttgart  
Frau Stadträtin Nicole Porsch, (Weinhändlerin), Stuttgart  
Herr Stadtrat Fred-Jürgen Stradinger, (Ministerialrat), Stuttgart  
Herr Stadtrat Andreas G. Winter, (Leiter Freies Musikzentrum), Stuttgart  
Herr Enrico Lunghi, (Direktor Musée d'Art Moderne Grand-Duc Jean), Luxemburg

Der Stiftungsrat erhielt für seine Tätigkeit eine Vergütung in Höhe von EUR 11.047,50.

### **4. Honorar für Leistungen des Abschlussprüfers**

Für Abschlussprüfungsleistungen des Abschlussprüfers ist ein Honorar in Höhe von EUR 5.900,00 (zuzüglich nicht abzugsfähiger Vorsteuer) als Aufwand erfasst worden.

### **5. Nachtragsbericht**

Nach Ende des Geschäftsjahres zum 31. Dezember 2016 haben sich keine Vorgänge von besonderer Bedeutung ereignet, über die an dieser Stelle zu berichten wäre.

**D. Ergebnisverwendung**

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss in Höhe von EUR 1.409.089,10 auf neue Rechnung vorzutragen.

Stuttgart, 15. Juni 2017

Stiftung Kunstmuseum Stuttgart gGmbH  
Geschäftsführung

Dr. Ulrike Groos

**Entwicklung des Anlagevermögens  
der Stiftung Kunstmuseum Stuttgart gGmbH, Stuttgart,  
im Geschäftsjahr 2016**

	Anschaffungs-/Herstellungskosten			Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand am 1.1.2016	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2016	Stand am 1.1.2016	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2015	
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>										
Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	80.412,16	0,00	0,00	80.412,16	72.445,16	7.455,00	0,00	79.900,16	512,00	7.967,00
<b>II. Sachanlagen</b>										
1. Mietereinbauten	285.024,87	0,00	0,00	285.024,87	199.821,87	9.466,00	0,00	209.287,87	75.737,00	85.203,00
2. Kunstwerke und Sammlungen	5.407.798,04	1.181.524,34	0,00	6.589.322,38	0,00	0,00	0,00	0,00	6.589.322,38	5.407.798,04
3. Technische Anlagen und Maschinen	11.699,98	0,00	0,00	11.699,98	9.569,98	736,00	0,00	10.305,98	1.394,00	2.130,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.563.609,06	25.636,74	22.998,36	1.566.247,44	1.276.847,06	112.233,06	22.998,36	1.366.081,76	200.165,68	286.762,00
	<u>7.268.131,95</u>	<u>1.207.161,08</u>	<u>22.998,36</u>	<u>8.452.294,67</u>	<u>1.486.238,91</u>	<u>122.435,06</u>	<u>22.998,36</u>	<u>1.585.675,61</u>	<u>6.866.619,06</u>	<u>5.781.893,04</u>
	<u>7.348.544,11</u>	<u>1.207.161,08</u>	<u>22.998,36</u>	<u>8.532.706,83</u>	<u>1.558.684,07</u>	<u>129.890,06</u>	<u>22.998,36</u>	<u>1.665.575,77</u>	<u>6.867.131,06</u>	<u>5.789.860,04</u>

## Lagebericht zum Jahresabschluss 2016

Im Wirtschaftsjahr 2016 wurden einige der Ausstellungen und Projekte zum 10-jährigen Jubiläum im Jahr 2015 unter dem Motto Kunst & Musik fortgesetzt. Die große, national und international beachtete Jubiläumsausstellung „I Got Rhythm. Kunst und Jazz seit 1920“ war mit über 110.000 Besuchern die erfolgreichste und am besten besuchte Ausstellung seit der Eröffnung des Museums.

Das Berichtsjahr ist das erfolgreichste Jahr nach den Eröffnungsjahren (2005 und 2006), es wurden insgesamt 169.200 Besucher gezählt. Dies ist gegenüber den Vorjahren eine erneute Steigerung.

Das am 14. Juni 2013 als Zweigstelle des Kunstmuseum Stuttgart eröffnete Museum Haus Dix in Hemmenhofen am Bodensee war im Jahr 2016 vom 19. März bis zum 31. Oktober geöffnet und verzeichnete 12.781 Besucher.

Im Jahr 2016 wurden folgende Sonderausstellungen erarbeitet und präsentiert:

- Candice Breitz: Ponderosa (9. April - 28. August 2016)
- [un]erwartet. Die Kunst des Zufalls (24. September 2016 - 19. Februar 2017)
- Amie Siegel. Part 2. Ricochet (30. Januar - 16. Mai 2016)
- auf papier... arbeiten von willi baumeister (4. Juni 2016 - 22. Januar 2017)
- Frischzelle\_22: Raphael Sbrzesny (21. November 2015 - 8. Mai 2016)

Außerdem gingen folgende Ausstellungen des Jahres 2015 zu Ende bzw. wurden fortgeführt:

- Sound in Motion: 4. März 2015 bis 15. Januar 2017
- Camille Graeser und die Musik (19. September 2015 - 3. Januar 2016)
- Thomas Grünfeld. 1&5 – Werke von 1983–2014 (20. Juni 2015 - 10. Januar 2016)
- I Got Rhythm. Kunst und Jazz seit 1920 (10. Oktober 2015 - 6. März 2016)



Das Kunstmuseum Stuttgart präsentierte mit „Candice Breitz: Ponderosa“ einen retrospektiven Überblick zum Werk der in Johannesburg geborenen Künstlerin Candice Breitz (\*1972, lebt in Berlin). Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht die Auseinandersetzung mit den komplexen Prozessen, die den Menschen in seinem jeweiligen sozialen und kulturellen Kontext prägen, wobei die bekanntesten Werke den Einfluss populärer Massenkultur auf die Identitätsbildung des Einzelnen untersuchen.

Eigens für „Ponderosa“ hat Breitz die Arbeit „Love Story“ (2016) entwickelt – eine Sieben-Kanal-Videoinstallation mit den Hollywood-Schauspielern Alec Baldwin und Julianne Moore sowie sechs Geflüchteten. Ausgehend von ausführlichen Interviews mit sechs Geflüchteten widmet sich „Love Story“ sowohl Identifikationsmechanismen als auch Bedingungen, unter denen Empathie entsteht.

„Love Story“ wurde vom Outset Contemporary Art Fund finanziert. Begleitend zur Ausstellung wurden Workshops angeboten, die alle ausgebucht waren. Außerdem gab es offene Programme und Führungen für Geflüchtete und ein Seminar zur Ausstellung an der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart.

Die Ausstellung „[un]erwartet. Die Kunst des Zufalls“ zeigte die Bedeutung des Zufalls als gestaltende Kraft in der Kunst seit 1920 bis heute. Die Ausstellung lud nicht nur zum Betrachten ein, sondern auch zum Ausprobieren: Im eigens für die Ausstellung entwickelten „Versuchslabor“ waren Besucherinnen und Besucher jeden Alters sowie Schulklassen eingeladen, zum Thema Zufall zu experimentieren und zu forschen, dieses Angebot wurde sehr gut angenommen. Auch die Begleitveranstaltungen waren gut besucht.

Anhand von Kinofilmen reflektierte Amie Siegel in der Ausstellung „Amie Siegel. Part 2. Ricochet“, wie auch im 2011 an gleicher Stelle präsentierten ersten Teil, über die ökonomischen Verhältnisse von Autorschaft und Geschlechterrollen, über die Beziehung von Objekten zu kinematografischen oder architektonischen Räumen. Die Werkgruppe entstand im Rahmen des künstlerischen Forschungsprojekts ¡REMEDiate!, das von der Akademie Schloss Solitude und der Merz-Akademie in Kooperation mit der MFG Filmförderung Baden-Württemberg und der Landesanstalt für Kommunikation (LFK) ins Leben gerufen wurde.

Die Ausstellung „auf papier... arbeiten von willi baumeister“ versammelte Werke auf Papier aus den Jahren 1919 bis 1955. In einem Querschnitt wurden Arbeiten unterschiedlicher Machart und Gattungen präsentiert, die ein anschauliches Bild von der beeindruckenden Vielseitigkeit Willi Baumeisters zeichnen.

Am 6. März 2016 endete die große Jubiläumsausstellung „I Got Rhythm. Kunst und Jazz seit 1920“. Dies war die erfolgreichste Sonderausstellung im Kunstmuseum Stuttgart seit der Eröffnung 2005. Rund 110.000 Besucherinnen und Besucher sahen die von Direktorin Ulrike Groos, Sven Beckstette und Markus Müller kuratierte Ausstellung im Glaskubus, die den Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen Kunst und Jazz gewidmet war.

Aufgrund der großen Publikumsresonanz wurden an bestimmten Wochenenden die Öffnungszeiten verlängert, am letzten Wochenende mit Öffnungszeiten bis 24.00 Uhr. Trotzdem mussten wegen des Erreichens der maximal zulässigen Besucherzahlen aus Sicherheitsgründen immer wieder einzelne Räume bzw. kurzzeitig das gesamte Museum geschlossen werden.

Zum Konzept der Ausstellung gehörten ein Multimediaguide sowie Konzerte im Museum. Zum Ende der Ausstellung fand am 5. und 6. März 2016 ein hochkarätiges Jazzfestival mit Peter Brötzmann, China Moses, Rüdiger Carl, Sven-Ake Johansson, Alexander von Schlippenbach und Rolf Kühn statt.

Die herausragende und für alle Bereiche des Museums mit großem Aufwand verbundene Ausstellung „I Got Rhythm. Kunst und Jazz seit 1920“ war nur durch Drittmittel in Höhe von über 800.000 Euro (insgesamt für die Jahre 2015 und 2016) realisierbar. Gefördert wurde die Ausstellung unter anderem von der Kulturstiftung des Bundes, der Baden-Württemberg Stiftung, der Landesbank Baden-Württemberg, der Porsche AG, der Allianz AG und Einzelspendern für die Konzertreihe.

Die Reihe „Frischzelle“ wurde in Kooperation mit der KPMG fortgesetzt:

Frischzelle\_22: Raphael Sbrzesny: 21. November bis 8. Mai 2016

Frischzelle\_23: Melanie Dorfer: 16. Oktober 2016 bis 17. September 2017

Der Vertrag mit der KPMG wurde für 2015 neu verhandelt, ab 2016 wird in der Reihe Frischzelle eine Ausstellung pro Jahr präsentiert.

Sound in Motion: 4. März 2015 bis 15. Januar 2017

Zum Thema Kunst und Musik wurde im März 2015 die Videoreihe „Sound in Motion“ begonnen, die bis zum Januar 2017 fortgesetzt wird. Es werden Videoinstallationen verschiedener Künstler jeweils für vier bis sechs Wochen in einem speziell dafür eingerichteten Raum präsentiert. Die Reihe wurde von der Firma Hugo Boss unterstützt, dadurch konnte Jugendlichen, Schülern und Studierenden freier Eintritt gewährt werden.

Im Museum Haus Dix wurde zusätzlich zur 2013 neu gestalteten Dauerausstellung vom 19. März bis zum 31. Oktober 2016 eine Sonderausstellung zum Thema „Selbstbildnisse“ gezeigt.

Die Provenienzrecherche am Kunstmuseum Stuttgart konnte aufgrund einer erneuten und letztmaligen externen Förderung der Personalstelle durch die Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste fortgesetzt werden. Ende Juni 2017 endet diese dreijährige Unterstützungsmaßnahme und das Museum muss dieses Projekt aus eigenen Mitteln finanzieren.

2016 wurde erneut ein großes mediales Echo erreicht. Nicht nur in den regionalen Medien, sondern auch in den Feuilletons der großen überregionalen und in den für das Museum wichtigen internationalen Zeitschriften, Zeitungen sowie im Rundfunk und Fernsehen wurde regelmäßig über das Kunstmuseum, die Ausstellungen und das Museum Haus Dix berichtet.

Die internationale Wahrnehmung des Kunstmuseum Stuttgart konnte erneut gesteigert werden: Candice Breitz ist bei der Biennale in Venedig 2017 mit der, erstmals in Stuttgart gezeigten, Videoarbeit „Love Story“ vertreten. Nevin Aladag, die im Jahr 2015 im Rahmen der Sparda-Kunstpreis-Ausstellung im Kunstmuseum zu sehen war, wird bei der Biennale in Venedig und auf der „documenta 14“ mit ihrem Werk über die Stadt Stuttgart präsentiert und Peles Empire, die im Rahmen der Frischzelle im Kunstmuseum Stuttgart zu sehen waren, sind beim Skulpturenprojekt in Münster mit einer Arbeit vertreten.

Die Drittmittelakquise wurde durch Frau Dr. Groos weiter aktiv und erfolgreich fortgesetzt und führte zu Einnahmen in Höhe von 605 T€ in diesem Bereich. Damit konnte das überragende Ergebnis des Jubiläumsjahres 2015 (851 T€) zwar nicht erreicht werden, aber der Betrag liegt deutlich über den Einnahmen der Vorjahre. Wichtige Förderer waren private und öffentliche Stiftungen, außerdem unterstützen auch verschiedene Geldinstitute, Firmen und private Sponser die Sonderausstellungen und Konzerte des Kunstmuseum Stuttgart.

Im Jahr 2015 endeten die langjährigen Sponsorenverträge mit den EnBW und der Landesbank Baden-Württemberg. Für die Zukunft konnte mit keinem dieser Partner eine mehrjährige Förderzusage vereinbart werden. Die Landesbank wird aber auch in Zukunft projektbezogen Sonderausstellungen finanziell unterstützen.

Wichtig für die Sammlung des Museums und das gute Jahresergebnis 2016 waren auch Schenkungen von Kunstwerken an das Kunstmuseum Stuttgart mit einem Gesamtvolumen von 956 T€. Darunter die anlässlich des Jubiläums erfolgte Schenkung des Werkes „Monturi mit blauem Dreieck“ von Willi Baumeister im Wert von 680 T€ durch die Familie Baumeister.

Die Erlöse aus Eintrittsgeldern sind um rund 201 T€ höher als im Vorjahr. Ursache dafür sind die Veränderung der Struktur und der Höhe der Eintrittsgelder ab Oktober 2015, die hochkarätigen Rahmenprogramme und die sehr guten Besucherzahlen.

Die Verpachtungserlöse des Restaurants und der Bar und die Erlöse für kurzfristige Vermietungen und für Exklusivöffnungen konnten insgesamt noch gesteigert werden.

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 52,5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Die Veränderung der Mitarbeiterzahl ist wesentlich durch die Beschäftigten im Museum Haus Dix verursacht. Eine Stelle beim Kunstmuseum konnte über Drittmittel finanziert werden: die Stelle für Provenienzforschung über die Stiftung Deutsches Zentrum Kulturgutverluste. Der Personalaufwand ist geringer als geplant, dies war nur durch verzögerte Wiederbesetzungen (Ruhestand, Teilzeit und Ausscheiden von Mitarbeitern), teilweise Verlagerung von Aufgaben und geringere Gehälter bei Fluktuation möglich. In 2016 wurden die Gehälter nicht erhöht.

Im Jahr 2013 konnte der Mietvertrag mit der Landeshauptstadt Stuttgart für das Museumsgebäude dahingehend geändert werden, dass ab 2014 der Vermieter für die Ersatzinvestitionen zuständig ist. Dies verringert das Risiko beim Kunstmuseum erheblich. Auch vor dem Hintergrund, dass bei einer Prüfung durch die DEKRA verschiedene Mängel festgestellt wurden.

Im Jahr 2014 wurde der Betriebskostenzuschuss erstmals seit Gründung des Museums um 200 T€ erhöht.

Im Jahr 2015 wurden die Reinigungs- und die Sicherheitsdienstleistungen in zwei getrennten europaweiten Ausschreibungen ausgeschrieben und neu vergeben. In beiden Fällen kam es zu einem Wechsel der Dienstleister. Die neue Reinigungsfirma konnte wie geplant zum 1. Juni 2015 beginnen. Bei den Sicherheitsdienstleistungen kam es zur Verhandlungen vor der Vergabekammer und einem vorzeitig beendeten Verfahren vor dem OLG Karlsruhe. Beide Instanzen haben die Rechtmäßigkeit des Vergabeverfahrens bestätigt. Aus diesem Grund konnte der neue Sicherheitsdienstleister erst zum 1. Januar 2016 beauftragt werden. Die Ausgaben für die Sicherheit sind im Jahr 2016 aufgrund des großen Besucherandrangs, der verlängerten Öffnungszeiten und der Sonderveranstaltungen höher als in den Vorjahren.

Der Mietvertrag für das Außendepot des Museums wurde gekündigt, zeitnah müssen neue Räume gefunden werden. Die Kosten für die Planung, den Umzug und die Einrichtung sind aus dem laufenden Budget des Museums nicht zu leisten.

Im Jahr 2016 konnte ein Jahresüberschuss erwirtschaftet werden. Der Betrag von 1.409 T€ ist auf Schenkungen von Kunstwerken in Höhe von 956 T€ zurückzuführen. Das positive Jahresergebnis war neben den verbesserten Erlösen bei den Eintrittsgeldern vor allem durch das Verschieben von Projekten (Sammlungsneupräsentation, Relaunch des Internetauftritts, Audioguide für die Sammlung, Organisationsuntersuchung, Neugestaltung des Kassenbereichs, Reparatur des „Polylit“ sowie Renovierungen der Büroräume und der Werkstatt) aufgrund des Jubiläumsjahres und personeller Veränderungen, Einmaleffekte, wie die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Spenden und Sponsoring möglich. Die kumulierten Jahresüberschüsse seit 2005 belaufen sich nunmehr auf 3.020 T€, darin enthalten sind die Schenkungen von Kunstwerken mit einem Wert von 2.685 T€. Somit konnten die Defizite der Jahre vor 2013 ausgeglichen werden.

In den nächsten Jahren müssen Projekte, die für die Zukunftsfähigkeit des Kunstmuseum Stuttgart essentiell sind, begonnen bzw. fortgesetzt werden. Dazu zählen insbesondere die Digitalisierung, die Provenienzforschung, adäquate Räume für das Außendepot und die Sicherung eines Basisbudgets für die Wechsellausstellungen, um früher und unabhängig von Drittmittelzusagen planen zu können. Diese Vorhaben können nicht aus dem laufenden Budget des Kunstmuseums bestritten werden.

Stuttgart, 15. Juni 2017

Dr. Ulrike Groos